

## Zwischentöne

---

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**28.04. bis 02.05.2025: Mein, unser Kirchentag**

**Von Kristin Jahn, Generalsekretärin des Evangelischen Kirchentags**

Sie hat den Evangelischen Kirchentag in Hannover maßgeblich mit vorbereitet: Kristin Jahn, sie ist die Generalsekretärin des Evangelischen Kirchentags. In Thüringen aufgewachsen, Pfarrerin und Autorin. Bei den Zwischentönen erzählt sie von "ihrem, unserem Kirchentag", der vom 30. April bis zum 4. Mai in Hannover stattfindet.



**Kristin Jahn**

Redaktion: Oliver Vorwald  
Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 28. April 2025: Günther**

Ihr werdet schon noch sehen, was ihr von eurer Nächstenliebe habt, rief Günther mir zu. Es war Sommer und er kam gerade aus der Gaststätte zurück. Ich kenne Günther schon von Kindesbeinen an. Er ist wie ich in Thüringen geboren. In der DDR hatte Günther einen guten Job. Heute bekommt er seine Rente, hat sein Auskommen. Das Haus renoviert, seinen Kindern geht's gut. Alles fein und doch meint Günther, dass in diesem Land alles den Bach runter geht. Weißt du, habe ich zu ihm gesagt, wenn ich nicht an Nächstenliebe glauben würde, würde ich jetzt gar nicht mehr hier stehen und mit dir reden. Da war Günther kurz baff. Trotzdem, meinte er, du mit deiner Kirche, ihr werdet schon noch sehen, was ihr davon habt, wenn ihr all die Fremden ins Land holt. Abends traut sich doch keiner mehr auf die Straße. Welche Straße meinst du? Unsere hier im Dorf? Nein, sagte er. Aber das sieht man doch immer wieder im Fernsehen. Was sieht man, habe ich ihn gefragt? Na, die Frauen in den Städten, die haben Angst abends rauszugehen. Und welche Frau hat dir das gesagt? Mit Günther reden, ist immer ein Kraftakt für mich. Aber nicht mehr miteinander reden, ist auch keine Lösung. Beim Kirchentag werden wir es wagen. Im Gespräch bleiben, auch wenn die Parolen dich sprachlos machen. Weil es zur Liebe nun mal keine Alternative gibt.

### **Dienstag, 29. April 2025: Brückenbauen**

1949 wurde in Hannover während der Deutschen Evangelischen Woche der Kirchentag gegründet. Reinold von Thadden-Trieglaff hat ihn zusammen mit Freunden ins Leben gerufen. Das geschah in einer Zeit, in der sich die Täter und die Opfer des Nationalsozialismus wieder auf helllichter Straße begegnet sind. Reinold von Thadden-Trieglaff hat mit der Gründung die Frage verbunden: Wie weiter mit uns? In diesem Land? Wir müssen reden über die Schuld. Wir müssen es besser machen. Kirchentag - ein Ort, an dem Menschen nach Lösungen suchen für die Probleme im Land und sich fragen: Was kann ich dazu tun? Ein Ort, an dem uns die Frage umtreibt: Was, wenn auch mein Gegenüber Recht haben könnte? Wenn das letzte Wort weder über ihn noch über mich gesprochen ist? Wenn es noch besser werden kann unter uns? 1949 wurde auch das Grundgesetz verfasst. Das Evangelium, auf dem der Kirchentag fußt, und das Grundgesetz haben eine Einsicht gemeinsam: Das Feindbild ist abgeschafft. Beide eint die Erkenntnis: Es gibt kein Wir gegen Die, es geht nur gemeinsam. Mit Respekt, auch für den politischen Gegner und im Bewusstsein für unsere Verantwortung vor Gott und den Menschen. Mutig, stark, beherzt - so die Losung des Kirchentages, der morgen in Hannover eröffnet wird. Zeit zum Reden und zum Brücken bauen.

### **Mittwoch, 30. April 2025: Am Kröpcke**

Wir treffen uns am Kröpcke, so sagen die Leute in Hannover. Der Kröpcke ist ein Platz - und ein Café. Kürzlich sagte mir jemand: Kröpcke, so hieß ein Oberkellner. Der war beliebt, hat das Café später selbst gepachtet und ihm seinen Namen gegeben. Und nach seinem Tod haben die neuen Inhaber das Café nicht wieder umbenannt, Kröpcke blieb. Was für eine schöne Geste, habe ich gedacht. Auch so geht Würde. Das Eigene zurückstellen. Und groß machen und im Herzen behalten, was uns die Tage hell und leicht gemacht hat. Ich stelle mir vor, wie dieser Herr Kröpcke den Menschen mehr als nur einen Kaffee an den Tisch gebracht hat. Wie er sie angesehen hat, vielleicht mit einem Lächeln im Gesicht.

Wie er zuhören konnte und ein gutes Wort übrig hatte für die Leute. "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht." 5. Mo 8,3) Er lebt von der Frage: Wie geht's Dir? Er lebt von der Gnade, angesehen zu werden, von einer Güte, die zuhören kann und nicht nur sagt: Bitte sehr, ihr Kaffee, das macht jetzt 2,80. Wir treffen uns am Kröpcke. Ja, denke ich und Kröpcke, das ist für mich mehr als nur der Name eines Ortes, es ist für mich Erinnerung und Haltung: sei mutig, ehrlich und zugewandt, schenk den Menschen dein strahlendes Herz.

### **Freitag, 2. Mai 2025: "Hakas"**

Nichts geht den Bach runter in diesem Land. Es ist Tag drei. Der Kirchentag in Hannover ist in vollem Gange. Menschen sitzen auf Podien und ringen um die beste Lösung, Gottesdienste werden gefeiert. Ein Konzert für Demokratie steht heute Abend auf dem Programm. In Workshops begegnen Menschen einander abseits ihrer Blasen und Bubbles. Damit all das möglich wird, sind vor über zwei Wochen schon Helfende aus ganz Deutschland nach Hannover gereist, der sogenannte harte Kern. "Hakas" werden sie beim Kirchentag genannt. Zusammen mit vielen tausenden Helfenden managen sie Orte, Messehallen, Technik und Co, ehrenamtlich. Sie organisieren alles, damit Menschen sich begegnen können, feiern, singen, tanzen. Ihre Namen stehen in keinem Programm und doch machen sie mit ihrer Hilfe alles erst möglich. Wenn mir Menschen manchmal sagen, dass es bei uns schlecht bestellt sei um das Gemeinwesen, dann widerspreche ich. Solange es noch Menschen gibt, die Urlaub nehmen, um anderen den Ort zu bereiten, damit sie feiern können, solange geht hier gar nix den Bach runter. Demokratie lebt vom Mitmachen, selbstlos, zum Wohle aller. "Hakas", Helfende und Ehrenamtliche im ganzen Land leben das, Tag um Tag und halten dieses Land mit am Laufen. Sie wissen, machen ist mutiger als schimpfen. Und glücklicher macht es dich auch.